

KULTUR

**Skurri-
le
Plastiken**

In der Ausstellung „Kanapees“ zeigt Wolfgang Sand Plastiken, in denen sich viel bairisch-hintergründiger Humor und Anspielungen verbergen. Seite 2

Kultur

„Kanapees“ in der Kulturkreiskneipe Haimhausen

**Skurri-
le
Plastiken voll versteckter Anspielungen**

In den neuen Bronzearbeiten von Wolfgang Sand verbirgt sich viel bairisch-hintergründiger Humor

Haimhausen ■ Die Kanapees an Schinken oder Vitello di tonna-
to waren köstlich. Die Stimmung
heiter bis ausgelassen. Die Gäste
drängten sich in der Kulturkreis-
kneipe Haimhausen um einen
Sichtplatz und philosophierten
über extrovertiert sich positionie-
rende Virtuositäten („Rapport“,
„Paradise lost“) am Klavier, über
einen seltsam anmutenden Tier-
körper („Waidmannsheil“) mit Jä-
gerin oder ein Schlauchboot mit
Empfangsschüssel und Fernsehpa-
parat an marodem Quai („Heim-
spiel“). Die Interpretation des
Märchens „Der Froschkönig“
überrascht. Eine Prinzessin
schickt sich an, demselben einen
Fußtritt zu versetzen. Vielleicht
hätte sie ihn besser nie geküsst.
„Nötigung“ heißt das Werk.

Der Bildhauer Wolfgang Sand
zeigt 19 neue Arbeiten. Es sind
Unikate aus Bronze, eigens für die
Ausstellung mit dem Titel „Kana-
pees“ in der engen Kulturkreis-
kneipe geschaffen. Dieser ist in
mehrerer Hinsicht wohl gewählt.
Kanapees sind, wie Gabriele Mid-
delmann als Vertreterin des Kul-
turkreises ausführte, Häppchen,
die den Appetit fördern sollen.
Das tun sie; und zwar so anregend,
dass sich die Frage aufdrängt: Wie
ist es möglich, dass der Künstler
in Dachau nie eine Einzelausstel-
lung hatte? Weder in der Neuen
Galerie noch im lichtdurchflute-
ten und für Skulpturen besonders
geeigneten Ausstellungsraum der
Gemäldegalerie. Muss er sich als
langjähriger Dachauer Künstler
mit Atelier in Haimhausen eigens
darum bemühen? Dann ist diese
Ausstellung Bewerbung genug.

Allerdings widerspricht der Ti-
tel „Kanapees“ der wahren Größe
dieser Bronzeskulpturen. Sie sind
trotz des kleinen Formats keine
Appetithäppchen, sondern zu
skurrilen Plastiken geformte Wort-
spiele. Sie sind von bairisch ge-
prägtem Humor in der Tradition
eines Karl Valentin. So versteckt
sich hinter der sozialistisch-realis-
tische Himmelsbrücke („Zuver-
sichtlich“) ein Bierkasten und am
Boden häufen sich Utensilien aller

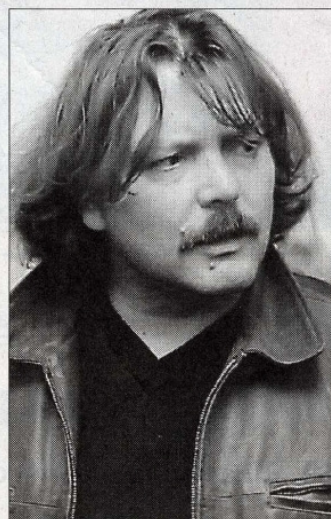


„Belesen“ lautet der Titel dieser Bronzeplastik, die in der Ausstellung „Kanapees“ in der Haimhausener Kulturkreiskneipe zu sehen ist. Foto: Toni Heigl

Art zu einer desolaten Barrikade.
Die Bronzeplastiken sind voller
versteckter Anspielungen.

Nun könnte man einwenden,
dass für derartige satirische An-
deutungen Karikaturen statt des
komplizierten Bronzegusses aus-
gereicht hätten. Dem widerspre-
chen Sands Skizzen und Aktstu-
dien, die in ihrer Körperlichkeit
beeindrucken. Aber erst die Ästhe-
tik des Metallgusses prägt in Mate-
rial und Farbigkeit den skurrilen
Humor. Diesen Effekt erreicht
Sand dadurch, dass er die Herstel-
lungsbedingungen dieses Verfah-
rens sichtbar lässt. Dadurch wer-
den seine Plastiken kleine Bühnen-
inszenierungen, die den Raum
brauchen, weil sie in ihm schwe-
ben. WOLFGANG EITLER

Wolfgang Sand „Kanapees“: Kultur-
kreiskneipe Haimhausen, bis 22. No-
vember, Öffnungszeiten: Siehe Aus-
stellungskalender.



In seinen Werken steckt viel hintergründiger bairischer Humor: Wolfgang Sand. Foto: npj



Zum „Rapport“ fordert dieses „Kanapee“ von Wolfgang Sand auf. Foto: Heigl